HEINRICH BRETTSCHNEIDER

Das Spektrum der Nierenkrankheiten

Grundzüge einer anthroposophischen Therapie*)

Aus anthroposophischer Sicht hat der Mensch nicht nur einen, sondern vier Körper: erstens den physischen Leib, zweitens den Ätherleib, ein geistiger Körper, der den physischen Leib belebt, drittens den Astral- oder Empfindungsseelenleib, der dem physischen und dem Ätherleib Form und Empfindungsfähigkeit verleiht und viertens die Ich-Organisation, ein ebenfalls geistiges Wesensglied, das die leibliche Grundlage dafür schafft, daß wir uns als Ich selbstbewußt erleben und entwickeln können.

Durch die Art des Zusammenwirkens der drei geistigen Leiber mit dem physischen Leib erscheint die menschliche Wesenheit dreigegliedert: Wo alle vier Körper gemeinsam wirken ist das Ergebnis daraus ein die Leiblichkeit aufbauender Prozeß. Er konstituiert das Stoffwechsel-Gliedmaßensystem, ist aber als solcher tief unbewußt. Arbeiten hingegen die drei geistigen Leiber relativ abgesondert vom physischen Leib, so resultiert daraus ein leiblicher Abbauprozeß, der sich als Depolarisation der Zellmembranpotentiale messen läßt. Depolarisationsprozesse sind vor allem im Gebiet des Nerven-Sinnessystems wirksam. Dort sind sie die Träger des Selbstbewußtseins. Zwischen den Polen tief unbewußten, willentragenden Substanzaufbaues und bewußtseinstragender Abbauprozesse vermitteln die rhythmischen Prozesse des Menschen, vor allem das Atmungs- und Kreislaufsystem. In dem Atmungs- und Kreislaufprozeß ergreifen die geistigen

*) Referat von der Jahrestagung der Anthroposophisch-Pharmazeutischen Arbeitsgemeinschaft am 19. und 20. November 1988 in Stuttgart

Leiber den physischen Leib im Rhythmus und lassen ihn auch rhythmisch wieder los.

Auf dem Hintergrund eines solchen Menschenbildes ergeben sich zwei Hauptrichtungen des Erkrankens: Entweder die geistigen Glieder beeinflussen den physischen Leib zu stark – dann entstehen die sogenannten physischen Krankheiten – oder der physische Körper beeinflußt die geistigen Glieder zu stark. Daraus resultieren die seelischen Verstimmungen und die sogenannten geistigen Krankheiten. Durch diese Verschränkung von Ursachen und Wirkungen ist es möglich, den Menschen als eine Ganzheit, das heißt als den Zusammenklang seelisch-geistiger und physisch-ätherischer Wirkungen zu erfassen.

Anhand der Nierenkrankheiten des Menschen läßt sich nun zeigen, daß die sogenannten physischen Erkrankungen zwei entgegengesetzte Ursachen haben können:

Entweder betätigen sich die geistigen Glieder zu wenig in der Ausscheidung des Harnes und statt dessen zu sehr im *Organeigenstoffwechsel* der Niere. Der Anlaß dazu ist meist eine lokale Entzündung oder eine sonstige lokale Schädigung der Niere, die mit reaktiver Wärme beantwortet wird. Dabei kommt es leicht zu einer überschießenden Erwärmung, schließlich Entzündung und eitrigen Einschmelzung des Nierenmarkes, der sogenannten *Pyelonephritis*. Eiter und Epithelzylinder im Harn sind Symptome dieser Einschmelzung im Nierenmark.

Oder die geistigen Glieder betätigen sich zu stark in der *Ausscheidung des Harns* und vernachlässigen dabei den Eigenstoffwechsel der Niere. Dann tritt eine *Schädigung des Glomerulusepithels* ein. Eiweiß und rote Blutkörperchen im Harn sind Symptome dieser Schädigung vor allem im Bereich der Nierenrinde.

Im zweiten Fall liegt die Ursache jedoch nicht im Nierengebiet selbst, sondern im allgemeinen Eiweißstoffwechsel: Entweder kann das noch fremde Eiweiß der Nahrung im Darmgebiet nicht genügend abgebaut werden, oder das schon assimilierte Eiweiß entzieht sich sekundär dem Einfluß der Ich-Organisation. In einem solchen Fall nimmt es, seiner chemischen Eigentendenz folgend, einen allgemeineren, nicht genügend Ich-spezifischen Charakter an. In beiden Fällen wird es als fremd empfunden und muß als Fremdkörper ausgeschieden werden. Das *nephrotische Syndrom* entsteht. Ein Teil des Eiweißes kann aber auch abgelagert werden. Dann wird es seiner Fremdheit wegen zum Anlaß von Entzündungsreaktionen. Es entstehen die ge-